

Der Azubi mit der Lizenz zum Surfen

Von Denny Kleindienst

Surflehrer arbeiten dort, wo andere Urlaub machen. Als angehender Fitness-Kaufmann sollte man jedoch unbedingt eine Leidenschaft für den Sport mitbringen. Zudem gilt: Zuerst surfen die Gäste.

RECHLIN. Ein Bürojob wäre nichts für Jan Patschewitz. Das ist dem 19-jährigen nach verschiedenen Praktika, bei denen er sich unter anderem als Wirtschaftsinformatiker ausprobiert hat, klar geworden. Zu geregelt war ihm dort der Arbeitsalltag. Und viel lieber als im Büro, ist er draußen in der Natur – genauer gesagt: Auf dem Wasser. Seine große Leidenschaft ist das Windsurfen. „Mit zehn Jahren stand ich das erste Mal auf dem Surfbrett“, erzählt der 19-jährige. Einen großen Anteil daran hat sein Vater. „Der surft schon ewig.“

Jan hat sich nach seinem Abitur entschieden, das Hobby zum Beruf zu machen. Mittlerweile lässt er sich im zweiten Lehrjahr zum Sport- und Fitness-Kaufmann ausbilden. Die Surflehrer-Lizenz hat er dabei als Zusatz-Qualifikation gleich mitgemacht. Das war seiner Chefin Monika Strauß wichtig. „Wir können keinen Fitness-Kaufmann gebrauchen, der nicht surfen kann“, bringt sie es auf den Punkt.

Seit mehr als 20 Jahren betreibt Monika Strauß die Katamaran- und Surfmühle in Rechlin am südöstlichen Ufer der Müritz – eine anerkannte Ausbildungsstätte des Verbandes Deutscher Sportbootschulen. Mit der Ausbildung in der Surfmühle schließt sich für Jan Patschewitz der Kreis, wie er selbst sagt, denn er kennt die Surfschule schon

seit seiner Kindheit. „Hier habe ich mit dem Surfen angefangen.“

Seine Eltern sind Dauer-camper auf dem angrenzenden Campingplatz und schon mehrmals hat er in den Ferien in der Surfmühle gearbeitet. Im Sommer lebt er nun selbst auf dem Campingplatz und schläft in seinem eigenen Wohnwagen. Dass mit dem Draußen-Sein hat damit ja schon einmal geklappt.

Urlaubsstimmung überträgt sich auf Alltag

Auch sonst hat der 19-jährige es nicht bereut, sich für die Ausbildung entschieden zu haben. Die Urlaubsstimmung der Gäste übertrage sich auch auf ihn, sagt er über die Vorzüge seiner Ausbildungsstelle. „Und nach der Schule Geld zu verdienen, ist auch nicht schlecht.“

Er stellt allerdings klar: „Wenn man Surfen nicht liebt, hängt es einem irgendwann zum Hals raus.“ Wer

sich für eine solche Ausbildung entscheidet, sollte daher unbedingt wassersportbegeistert sein. Das Schwierigste ist für Jan, Surfkurse zu geben, wenn gerade ein bisschen mehr Wind geht. „Da denkt man sich: Jetzt könnte ich selber raus. Aber da muss man dann eben drüber stehen.“ Durch die Arbeit sei ihm außerdem klar geworden, was er wirklich will. So ist durch die Surflehrer-Tätigkeit sein Entschluss gereift, ein Lehramtsstudium zu beginnen.

Von den Plänen hat auch Monika Strauß schon Wind bekommen. Sie würde Jan gern halten und bedauert, dass es in diesem Jahr nicht gelungen ist, einen Auszubildenden für die Surfmühle zu finden. Wenn es zwischenmenschlich passt, haben Azubis bei ihr gute Chancen, übernommen zu werden, sagt sie. Derzeit sei auch eine offene Stelle in der Katamaran- und Surfmühle ausgeschrieben.

„Sport frei“ für den Beruf

Die Experten der Arbeitsagentur stellen den Beruf Sport- und Fitnesskaufmann auf berufenet.arbeitsagentur.de so vor:

Sport- und Fitnesskaufleute übernehmen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, erarbeiten auch Konzepte für Sportangebote. Außerdem beraten und betreuen sie Kunden. Sport- und Fitnesskaufleute sind bei einer Vielzahl von Organisationen und Unternehmen tätig: bei Sportverbänden und -vereinen, in Fitnessstudios, bei

Betreibern von Golfplätzen, von Schwimmbädern, Kletterhallen und Fußballstadien sowie in Wellness- und Gesundheitszentren und bei vielen Sportveranstaltungen und Sportschulen. Darüber hinaus können sie zum Beispiel in Sport- und Bäderämtern oder im Sportfachhandel tätig sein. Sport- und Fitnesskaufmann/-frau ist ein **anerkannter Ausbildungsberuf**. Diese bundesweit geregelte dreijährige Ausbildung wird in der Sport- und Fitnessbranche angeboten.



Jan Patschewitz ist beim Surfen in seinem Element. Er macht Sport und Fitness zu seinem Beruf.

FOTO: DENNY KLEINDIENST

Wir bilden aus!!!

Gesundheits- und Krankenpfleger/innen Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen

Wir freuen uns auf viele aussagekräftige Bewerbungen und beantworten gern alle Fragen zu den o.a. Ausbildungen.

Ansprechpartnerin Gesundheits- und Krankenpfleger/-in –
Frau Reimann (Tel.: 039932-15397)

KLINIK MALCHOWER SEE

Ansprechpartnerin Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen –
Frau Sagunski (Tel.: 039932-15297)



Erste berufliche Schritte im 3 Sterne Haus? Gerne bei uns!

Wir freuen uns darauf, interessierte, aufgeschlossene, junge Leute, die Freude daran finden, Gäste zu beraten und zu bedienen, in unser Team als Azubi aufzunehmen.

Wir bilden:

Hofa's, Köche und Fachkräfte

im Gastgewerbe aus.

Wir bieten: eine umfassende Ausbildung in einem etablierten Haus mit einer gehobenen Gastronomie und vielen Veranstaltungsmöglichkeiten.

Langeweile gibt es bei uns nicht – Aktivität, Kreativität und Selbstständigkeit sind gefragt.

Eine aussagekräftige Bewerbung erwünschen wir unter:

– Das freundliche Hotel vor den Toren der Stadt –
Otto-von-Guericke-Str. 07 | 17033 Neubrandenburg
Telefon 0395 5698428 | Telefax 0395 5698197
info@hotelhorizont.de



Wir stellen 2014 ein!

Auszubildende zum

Hochbaufacharbeiter

mit Schwerpunkt Maurer oder Stahlbetonbauer

Wenn Sie über einen guten Schulabschluss verfügen und Spaß an der Technik sowie Lust auf körperliche Arbeit haben, sind Sie bei und richtig.

Wir gehen davon aus, dass Sie sich gut in ein Team einfügen können und flexibel und pünktlich sind.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an unten stehende Adresse.

bsb Bau Malchin GmbH
Stavenhagener Str. 31
17139 Malchin
www.bsb-bau-malchin.com



Im Job wie zu Hause

Von Marina Spreemann

Vivien Seidler mag Hotels und das nicht nur im Urlaub. Sie will dort nun auch Karriere machen.



Vivien ist gern mit Gästen im Gespräch.

FOTO: PRIVAT

WESENBERG. „Ich bin quasi im Hotel aufgewachsen. Das ist für mich fast ein Heimspiel“, sagt Vivien Seidler und lacht. Ihre Eltern arbeiten in der Hotellerie. Und nach Praktika und Ferienjobs nun auch die 16-Jährige selbst. Sie hat eine Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit im Hotel Borchard's Rookhus begonnen. „Den Beruf kannte ich vorher nicht“, gesteht sie ein. Dass sie in einem Hotel arbeiten möchte, war allerdings für sie keine Frage. „Ich finde einfach die Atmosphäre in Hotels toll“, sagt sie.

Andere Berufe aus dem Hotel- und Gastrobereich werden in Borchard's Rookhus derzeit nicht ausgebildet. „Dafür gibt es einfach keine Nachfrage bei den Jugendlichen“, sagt Marketing-Assistent Lars Büttner. Deshalb habe man sich für den relativ neuen Beruf Kaufmann

für Tourismus und Freizeit entschieden. „Die Lehrlinge lernen alle Bereiche im Hotel kennen. Schließlich haben sie viele Kontakte mit den Gästen. Also müssen sie jede Ecke des Hauses kennen, um sie gut beraten und betreuen zu können“, meint Büttner. Auch im Marketing können sich die jungen Leute ausprobieren, erzählt er.

Derzeit sind fünf junge Leute in allen drei Lehrjahren in dem Hotel am Labussee in der Ausbildung. Die Chancen auf Übernahme stünden – natürlich leistungsbezogen – gut, meint Büttner. Und auch für das nächste Jahr seien wieder Ausbildungsplätze geplant.



Wir bilden aus:

Köchin/Koch
Hotelfachfrau/-mann
Restaurantfachfrau/-mann
Kauffrau/-mann für Tourismus & Freizeit



GUTSHOF WOLDZEGARTEN
HOTEL RESTAURANT KULTURSCHAU
SCHEUNENQUARTIERE FAMILIENAPPARTEMENTS

Bewerbungsunterlagen bitte per Mail an: m.meyer@woldzegarten.de